Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 17

Rubrik: Pünktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

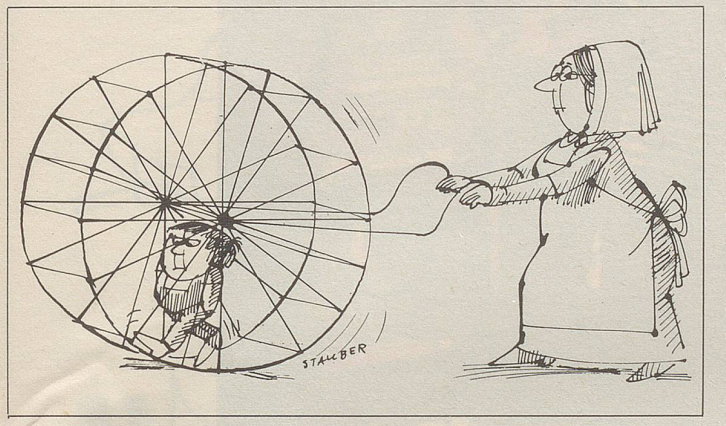
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er begeisterter empfangen als der offizielle Schwarm. (Ich sage mit Absicht Schwarm, denn Radfahrer im Kollektiv erinnern mich immer an Fliegenschwärme – Verzeihung, Frau Oberst!) Ein Funkwagen fuhr neben der Nummer Null her und verbreitete das Knistern des Bartes über den Aether. Eine Rasierklingenfabrik bot ihm hohe Summen, falls er sich mit ihren Klingen den Bart schaben lasse. Aber er blieb stark und wurde inoffiziell Sieger.

Die Landsleute Daimler und Benz des Forstmeisters Drais erfanden das Automobil, den Selbstbeweger.

Das erste Motorengeknatter klang wie ein Sterbegeläut von Kutsche und Zweirad. Die Kutsche stirbt aus, aber das Fahrrad lässt sich nicht verdrängen. Trotz der pferdestarken Kraftwagen gibt es noch Männer und Frauen, die es mit eigener Kraft wagen, zweirädrig und unmotorisiert in der Unfallslotterie des Verkehrs mitzuspielen. Das zusammenklappbare Fahrrad, leicht im Gepäckraum des Autos zu verstauen, ist das zurzeit schickste Fahrzeug, weil es nicht nur sich selbst, sondern auch den Kreislauf seines Fahrers bewegt.

Aber Radfahrer sind weicher als Autos, wie die Kavallerie weicher als eine Panzerbrigade ist. Und der Härtere ist auf dem Schlachtfeld des Verkehrs unterlegen, denn der Weichere gibt nach.



Den passionierten Reiter erkennt man an den Beinen, die eine Ellipse bilden. Das Abzeichen des heldenhaften Radfahrers sind die blasenförmig verdickten Muskelpäckchen an den Waden. Wie alle Helden haben die Radfahrer Starallüren. Da es in Deutschland wenig Tandems gibt, auf denen die Familie in Reih und Glied hintereinander ausgerichtet im Gleichtritt die Pedale bewegt, fahren unsere Radfahrer mit Vorliebe nebeneinander und erzählen sich lange Geschichten. Sie schwirren, unberechenbar wie Fliegen und Hühner, plötzlich nach links über die Fahrbahn. Sie beweisen auch gern, dass man zum Radfahren keine Hände braucht.

Wie stark die Macht der Radfahrer auch im Reiche des Geistes ist, wurde mir neulich im Funkhaus klar. Da stand auf einem der Kartons, welche die Aufnahmebänder für Sendungen bergen: «Immanuel Kant, Herr und König im Reiche des Geistes. 28 Minuten.» Das war rot durchgestrichen. Darunter stand: «Kant gelöscht. Jetzt: Die Radlfahrer. 17 Minuten.»

Pünktchen auf dem i

Tiger

öff

Trauer

Ein berüchtigter Schmarotzer fand immer eine Ausrede dafür, dass er uneingeladen zu Mahlzeiten kam. Derzeit sagte er: «Ich gehe jetzt jeden Abend zur Witwe des armen Durand. Das bin ich dem Andenken an meinen lieben Freund schuldig.»

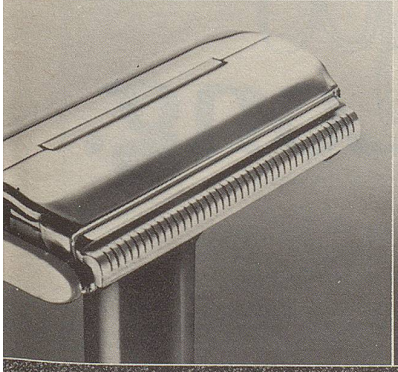
Lateinisch

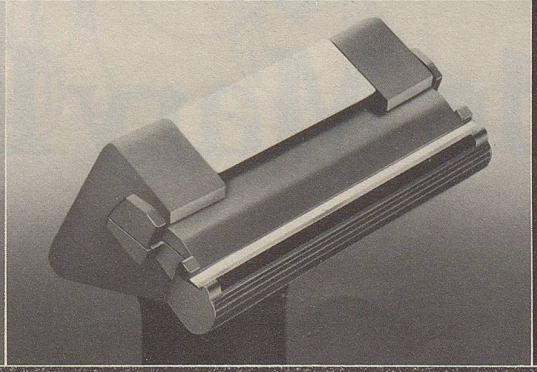
Der Pastor: «Meine Brüder, wir müssen etwas tun, um den status quo zu verändern.»

Ein Zuhörer: «Was ist das, status quo?»

Der Pastor: «Das ist der lateinische Name für die Pleite, in der wir stecken.»

E KOMMT ES AN.





Ob Sie nun die klassische zweischneidige oder die komfortable einschneidige wählen. Wer erkennt, dass einzig die Klinge zählt, kommt zu WILKINSON SWORD. Denn dort werden heute noch Klingen gefertigt, die

- 6fach geschliffen,
- 4mal abgeledert,
- 3fach veredelt und dann noch
- sichtgeprüft sind.

Es gibt keine Klinge, mit der Sie sich gründlicher, schonender und länger rasieren können.

WILKINSON
SWORD
SEIT 1772